

An: redaktion@derstandard.at

Nemo ist weder Mann noch Frau: Geht so das Ende der Geschlechter?

derStandard am 17.05.2024

„Ein echter Hausbichler“ ... würden böse Zungen zumindest behaupten ;-)

Sehr geehrte Standard-Redaktion,
Sehr geehrter Herr Riedmann,
Sehr geehrte Autorinnen,

Wie man diesem äußerst lesenswertes Essay des Historikers und Soziologen Alexander Zinn, das auf **queernations.de** veröffentlicht wurde entnehmen kann, sind die Inhalte der - auch im Standard immer wieder von den „üblichen Verdächtigen“, propagierten - **queeren Identitätspolitik** nicht so harmlos wie sie klingen. Eventuell kann das in der Redaktion mal jemand hinterfragen. https://queernations.de/wp-content/uploads/2024/03/2022_jahrbuch_sexualitaeten_zinn.pdf

Die Autorinnen des vorliegenden Artikels behaupten einfach, dass männlich oder weiblich zu sein, etwas damit zu tun hat, dass man sich so identifiziert. **Wie das?** Schließlich sind wir biologisch entweder männlich oder weiblich, ob wir uns so identifizieren oder nicht, ist völlig irrelevant (Die wenigen Personen mit DSD-Varianten, ändern daran nichts). Und wie immer wird munter Geschlecht und die sogenannte „Geschlechtsidentität“ vermischt und durcheinandergebracht (eigenes Glossar nicht gelesen?).

Dass die Autorinnen an längst überholt geglaubte gesellschaftliche Stereotype und Rollenerwartungen glauben, beweisen sie recht anschaulich mit ihrem Glossar (die Unterstellung „Rechtsfeministische Allianz“, an alle, die diesem **Schwachsinn** entgegentreten, täuscht darüber nicht wirklich hinweg). In diesem übernehmen sie kritiklos das Neu-Sprech der Queer-Ideologie (Stichwort: „**Cis**“) und behaupten damit, wenn jemand sein biologisches Geschlecht kennt und benennt, dann würde derjenige sich automatisch mit gesellschaftlichen Konstrukten identifizieren.

Liebe Damen, **Nein das bedeutet es nicht**. Es bedeutet lediglich, dass man sein Geschlecht kennt. Punkt. Sie unterstellen eigentlich damit, Frauen würden sich die Gründe für ihre Unterdrückung frei aussuchen. Hätten also eine Wahl. Das kann doch nur ein Irrtum sein! Die Unterdrückung ergibt sich aus der, dem weiblichen Körper zugeschriebenen, Bewertung des weiblichen, darin sind wir uns einig. Gender-Identity-Ideologie-Kritikerinnen und Kritiker haben jedoch diese gesellschaftlichen Rollenerwartungen und stereotypische Zuschreibungen längst hinter sich gelassen. Anhänger und Anhängerinnen der Queer-Ideologie halten daran fest bzw. weisen diese völlig losgelöst von den biologischen Tatsachen zu. Oder machen einfach eine neue noch dazu völlig blödsinnige Kategorie als „Geschlechtsidentität“ auf.

Sie werden es nicht für möglich halten, aber es gibt tatsächlich Menschen, die an diese ominöse, nicht näher definierte Geschlechtsidentität schlicht und ergreifend nicht glauben, sondern daran, dass es so viele Identitäten gibt wie es Menschen gibt. Und abgesehen von einigen Queer- und Trans-Aktivist:innen, wissen die meisten Menschen, dass das Geschlecht (meist schon) vor der Geburt festgestellt wird und nicht, wie stupide und mantra-artig immer wieder wiederholt wird, „bei der Geburt zugewiesen“.

Die genannten klischeehaften Genderkategorien verbreiten übrigens Sie mit Ihrer Queer-ideologie und Non-Binär ist nur ein Auswuchs davon. Non-Binär braucht das Binäre um sich davon abgrenzen zu können. Es verfestigt dadurch diese klischeehaften Genderkategorien. Es ist ein reaktionäres und einengendes Label.

Gibt es in Ihrer Redaktion wirklich niemanden, der diesem ideologischen Nonsens etwas entgegenzuhalten hat?

Mit freundlichen Grüßen
Susanne N. (Name der EGGö-Redaktion bekannt)